

Wieder mehr als vier Millionen

Die Verkaufszahlen von Fahrrädern und Elektrorädern in Deutschland haben 2018 wieder die Schallmauer von vier Millionen Stück durchbrochen. Im Gegensatz zu den Vorjahren wurden wieder mehr „klassische“ Fahrräder verkauft.



Foto: Victoria

Viele Branchenteilnehmer hatten es schon geahnt, jetzt hat es der Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) offiziell in Berlin verkündet: Das Jahr 2018 war ein hervorragendes Jahr für die Fahrradbranche. Insgesamt 4,18 Millionen Fahrräder und Elektroräder wurden verkauft. Im Vergleich zum Vorjahr war dies ein Plus von 8,6 Prozent. Zuletzt wurden 2016 mehr als vier Millionen Räder verkauft.

Plus für Fahrräder und Elektroräder

Erwartungsgemäß stieg die Zahl der verkauften Elektroräder weiter an. Hatte der ZIV im September noch mit einer Gesamtzahl von 850.000 Stück gerechnet, so waren es am Ende 980.000 Einheiten. Sehr wahrscheinlich dürfte 2019 die Marke von einer Million übertroffen werden. Erfreulicherweise ging auch wieder die Zahl der verkauften Fahrräder nach oben. Mit 3,20 Millionen wurden 70.000 mehr als noch 2017 verkauft. In den letzten zwei Jahren war die Zahl der verkauften Fahrräder ohne Motor teilweise deutlich rückläufig.

Der Blick auf die Anteile nach Stückzahlen zeigt für Elektroräder mittlerweile einen Marktanteil von 23,5 Prozent. Der ZIV korrigiert daher seine Prognose auf mittelfristig erwartbare 30 Prozent Anteil am Gesamtfahrradmarkt. Langfristig erscheint dem Verband sogar ein Marktanteil von 35 Prozent durchaus realistisch.

Außerdem ist auch der Verkaufswert gestiegen. Dieser lag im letzten Jahr bei 3,16 Mrd. Euro für Fahrräder und Elektroräder, was einem Plus von 16,3 Prozent entsprach. Zusammen mit Komponenten und Zubehör ergibt sich daraus ein Gesamtumsatz der deutschen Fahrrad-, E-Bike, Komponenten- und Zubehörindustrie von etwa 6 Mrd. Euro.

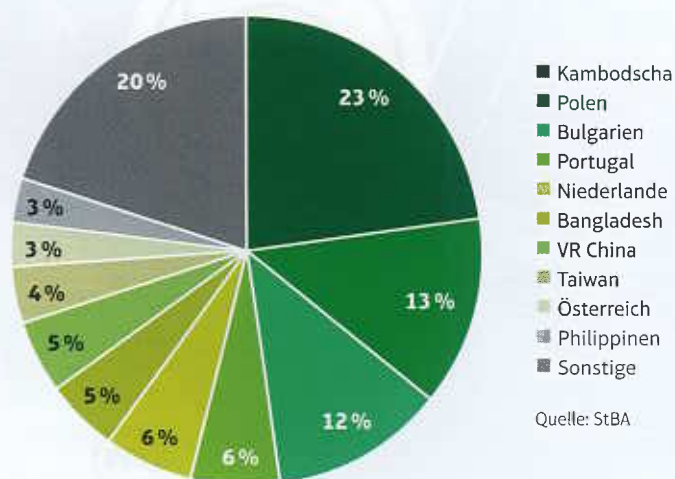
Dementsprechend zufrieden äußerte sich ZIV-Geschäftsführer Siegfried Neuberger: „2018 war ein fantastisches Jahr für die deutsche Fahrradindustrie. Die Innovationen der Branche sind dafür verantwortlich, dass sowohl Fahrrad als auch E-Bike beim Kunden hohe Begehrlichkeit wecken. Hinzu kommen die optimalen Witterungsverhältnisse, die die Saison früh beginnen und spät enden ließen.“

Bestand von mittlerweile 4,5 Millionen E-Bikes

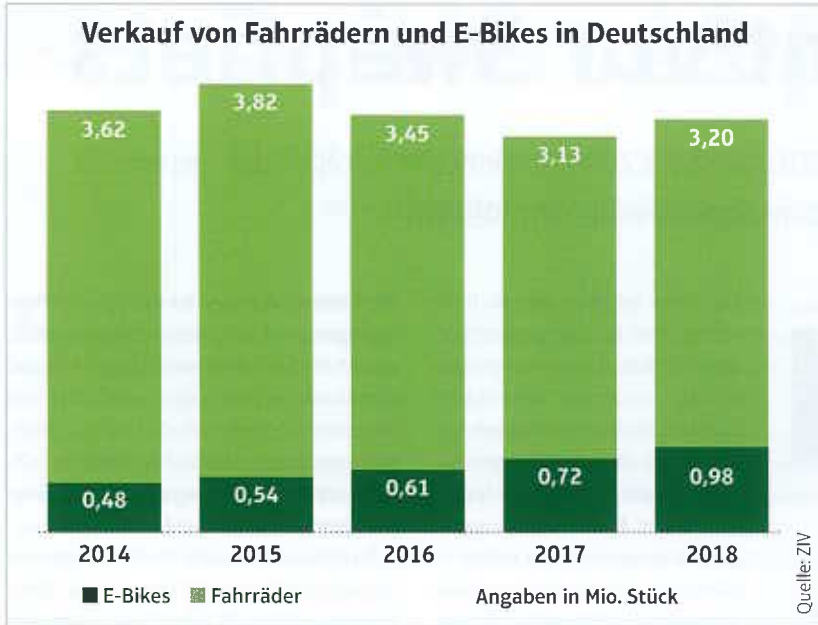
Der Fahrradbestand (inklusive E-Bikes) ist nach Einschätzung des ZIV in 2018 auf 75,5 Millionen Stück angewachsen. Der darin enthaltene Anteil an E-Bikes wird auf rund 4,5 Millionen Fahrzeuge geschätzt.

Hinsichtlich der Modellgruppenaufteilung, also dem Anteil der einzelnen Kategorien am Gesamtmarkt (nach Stück), lässt sich ein leichter Rückgang in den Kategorien City/Urban, Trekking, ATB, MTB, Rennmaschinen/Flat-Handlebar/Cross, Holland- und Tourenrad sowie Kinderräder feststellen. Wachsen konnte wie erwähnt die Modellgruppe E-Bike. Unverändert zeigte sich die Kategorie Sonstige (Liegeräder, Tandems, Lastenräder, etc.). Der Anteil der Modellgruppen innerhalb der Kategorie Elektroräder (nach Stück) ergibt sich wie folgt: E-Trekking 36,5

Anteile der Importe Fahrräder nach Deutschland 2018



Aus Kambodscha wurden auch 2018 wieder die meisten Fahrräder nach Deutschland importiert. Dahinter folgen vier europäische Länder.



In den letzten fünf Jahren lag der Verkauf von Fahrrädern und Elektrorädern nur 2017 unter der Marke von vier Millionen Stück.

So deutlich wie zwischen 2017 und 2018 hatten sich die Verkaufszahlen für Elektroräder seit 2014 nicht verändert.

Prozent, E-City/Urban 33 Prozent, E-MTB 25 Prozent, E-Lastenräder vier Prozent, schnelle E-Bikes 0,5 Prozent sowie Sonstige mit 1 Prozent. Stark wachsen konnte erneut die Modellgruppe E-MTB. Leicht höhere Anteile verzeichnet die Kategorie Sonstige. Die vier Prozent bei den E-Lastenrädern entsprechen einer Stückzahl von fast 40.000 Einheiten, was für die positive Entwicklung dieser Produktgruppe spricht, die von immer mehr Menschen vor allem als sinnvolle innerstädtische Alternative zum Auto gewählt wird.

vorne liegt. Dahinter folgten Vietnam (17 Prozent), die Niederlande und Rumänien (jeweils zehn Prozent) sowie China und Taiwan (jeweils neun Prozent).

Der Fachhandel hat weiterhin als stärkster Absatzkanal für Fahrräder und Elektroräder Bestand. Nach Erkenntnissen des ZIV wurden 67 Prozent (2017: 68 Prozent) der Produkte in Fachgeschäften verkauft.

Der Anteil der Online-Versender lag 2018 bei 23 Prozent (2017: 19 Prozent), der Anteil der SB-Warenhäuser, Baumärkte und des Lebensmitteleinzelhandels bei zehn Prozent (2017: 13 Prozent).



Alexander Schmitz
schmitz@saz.de

Erneut kamen die meisten Fahrräder aus Kambodscha

Immer wieder interessant ist der Blick auf die Importzahlen für Fahr- und Elektroräder. Wie in den Vorjahren wurden dabei die meisten Fahrräder aus Kambodscha nach Deutschland eingeführt. Der Anteil lag 2018 bei 23 Prozent. Womöglich ändert sich das jedoch in Zukunft, da die EU-Kommission aktuell über Zölle für Fahrradimporte berät (mehr dazu auf Seite 6). Nach Kambodscha folgen die europäischen Länder Polen (13 Prozent), Bulgarien (zwölf Prozent), Portugal und die Niederlande (jeweils sechs Prozent). SAZbike besuchte erst kürzlich eine Fertigung in Bulgarien (mehr dazu auf Seite 18). Wie schon 2017 kamen insgesamt 51 Prozent der nach Deutschland importierten Fahrräder aus der EU, 47 Prozent aus Asien und zwei Prozent aus anderen Ländern.

Bei Elektrorädern dominierten die Importe aus Europa stärker als bei Fahrrädern: 62 Prozent aller nach Deutschland eingeführten Elektroräder kamen aus der EU, 35 Prozent aus Asien und drei Prozent aus anderen Ländern. Damit stieg der EU-Anteil leicht an. Im Vergleich zu 2017 betrug dieser 62 Prozent, während die Zahl der Asien-Importe bei 37 Prozent lag. Der Blick auf die einzelnen Importländer zeigt, dass Ungarn mit 23 Prozent wieder



Das XTEP Cross Pro mit Shimano E8000 Motor und reichweitenstarkem 720Wh Akku macht auf jedem Terrain eine gute Figur.

DRAUFSETZEN LOSFAHREN SPASS HABEN